

Bündnis 90/ Die Grünen

Die Grundlage unseres gesellschaftlichen Lebens ist die Chancengleichheit aller Bürgerinnen und Bürger. Dies bezieht sich nicht nur auf die Teilnahme am Arbeitsleben, sondern auf viele Lebensbereiche. Dies erfordert eine ausreichende quantitative und qualitative Möglichkeit der Betreuung von Kindern in einem möglichst großen Zeitfenster. Was nicht bedeutet, dass die Betreuung von sieben bis neunzehn Uhr von jedem Kind in Anspruch genommen wird, sondern diese Bandbreite von Eltern flexibel und im Idealfall auch mal spontan (bei Arztbesuchen, Krankheit oder Überstunden, Stau) in Anspruch genommen werden kann. Mit diesem Grundgedanken handeln wir in unserer politischen Arbeit und setzen uns für Sie ein.

Nachstehend finden Sie die Ausführungen zu Ihren Fragen, falls es hierzu Impulse von Ihrer Seite gibt, freu ich mich über eine Rückmeldung.

1.) Warum sollten Familien in Neustadt Ihre Partei wählen?

Die Familienfreundlichkeit einer Stadt setzt sich aus vielen Bausteinen zusammen. Wie die aktuelle IHK-Umfrage wieder belegt, ist nicht wie erwartet die Gewerbesteuerquote, sondern die Lebensqualität einer Stadt das Hauptkriterium für dessen Attraktivität. Eine Stadt mit einer hohen Lebensqualität ist immer auch eine familienfreundliche Stadt. Für uns spielt dabei mehr Grün eine entscheidende Rolle. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass sich Grünflächen und Bäume positiv auf die Gesundheit und auf das Klima auswirken. Kinder und Jugendliche sollen sich im Freien austoben und Natur erleben können, denn nichts ersetzt authentische Erfahrungen. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang, dass unsere langjährige Forderung nach einer Landesgartenschau inzwischen Zustimmung bei allen Stadtratsfraktionen findet. Mit dem Grünzug Böbig, für den wir und unsere Beigeordnete uns aktiv eingesetzt haben, ist eine weitere Grünachse fertiggestellt worden, die von Fußgängern und Radfahrern sehr gut angenommen wird. Wir möchten aus Neustadt eine Stadt der kurzen Wege machen. Kinder und Jugendliche sollen ihre Wege selbstständig erledigen können und nicht mehr auf das Elterntaxi angewiesen sein. Deshalb werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, den begonnenen Ausbau sicherer Rad- und Fußwege zügig fortzusetzen.

2.) Wofür hat sich diese in der letzten Wahlperiode familienpolitisch engagiert?

Gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern haben wir in der letzten Legislaturperiode den Abschluss einer Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltsvereinbarung mit Familienhebammen und Familienkinderkrankenpflegerinnen als freien MitarbeiterInnen beschlossen, den Naturkindergarten der Prot. Stiftskirchengemeinde mitfinanziert, das Ganztagesangebot in städtischen Kindertagesstätten erweitert, die Erstellung eines Spielplatzkonzeptes und dessen Umsetzung beschlossen sowie diverse Konzepte zur Neugestaltung von Schulhöfen, so z.B. in der Grundschule in Mußbach oder der Gebrüder-Grimm-Schule in Diedesfeld unterstützt. Außerdem konnte durch die Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel die Planung der Neugestaltung des Schulhofes des Kurfürst-Rupprecht-Gymnasiums auf den Weg gebracht werden.

3.) Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie bei der Wiederwahl in den Stadtrat ergreifen, um mehr Kinderbetreuungsplätze in Neustadt zu schaffen?

Dem Defizit an Kinderbetreuungsplätzen muss durch ein Bündel von Maßnahmen entgegengewirkt werden. Da die Kommune den Bedarf kurzfristig nicht alleine decken können, setzen wir uns dafür ein, die Einrichtung betrieblicher Kinderbetreuungseinrichtungen anzustoßen. Hierzu gab es bspw. bei der SGD vor einigen Jahren schon einmal eine Initiative. Das innovative CoFactory-Projekt in der alten Tuchfabrik muss hier mit gutem Vorbild vorangehen und Betreuungsplätze anbieten, damit auch Frauen Existenzgründungen wagen können. Wir werden zu Beginn der nächsten Legislaturperiode entsprechende Anträge einbringen. **Schon seit Jahren fordern wir zudem, dass Kindergartenplätze geteilt werden können. Dadurch würde für halbtags berufstätige Mütter oder Väter ein Betreuungsplatz für zwei Kinder ausreichen. Auch dieses Thema werden wir erneut aufgreifen.** Nachbarschaftsinitiativen zur gegenseitigen Kinderbetreuung wollen wir logistisch und finanziell unterstützen, um kurzfristig Betreuungsmöglichkeiten anbieten zu können.